

Ev. Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Str. 7, 40476 Düsseldorf

An die
Mitglieder in Presbyterien und
Kreissynodalvorständen
der Evangelischen Kirche im Rheinland

d.d. Superintendentinnen und Superintendenden

Das Landeskirchenamt
Abteilung 1 Theologie und Ökumene
Die Abteilungsleiterin
Hauptamtliches Mitglied der Kirchenleitung

Hans-Böckler-Straße 7
40476 Düsseldorf
abteilung1.lka@ekir.de

Dr. Wibke Janssen

Unser Zeichen: 1784846
Az. 07-60-0

19.03.2024

Terrorangriff der Hamas auf Israel vom 7.10.2023 und seine Folgen

Sehr geehrte Mitglieder in Presbyterien und Kreissynodalvorständen,
liebe Geschwister in den Arbeitsfeldern der Evangelischen Kirche im Rheinland,

der Terrorangriff der Hamas auf Israel vom 7. Oktober 2023 und seine Folgen bewegen und sorgen nach wie vor viele Menschen in unserem Land und damit auch die, die in unseren Gemeinden und Arbeitsfeldern engagiert sind.

Die Landessynode 2024 hat im Januar eine Erklärung verabschiedet mit dem Titel: „Gegen Antisemitismus. Für Gerechtigkeit und Frieden in Israel und Palästina“ (77.LS2024-B16).

In Punkt 5 dieser Erklärung wendet sich die Landessynode auch an die Kirchenkreise und Kirchengemeinden. Nur mit Ihrer Hilfe kann sie in der Breite der EKIR wirksam werden.

„Die Landessynode bittet die Kirchenleitung, die Kirchenkreise und die Gemeinden,

a. Friedensgebete fortzuführen oder neu zu beginnen;

b. Gespräche mit den jüdischen Gemeinden und Landesverbänden zu intensivieren, um durch gemeinsame Projekte noch deutlicher dazu beitragen zu können, Jüdinnen und Juden in unserer Gesellschaft zu stärken und zu schützen. Auch die Kooperation mit vorhandenen Netzwerken gegen Antisemitismus zu suchen und bestehende zu intensivieren;

c. Diskursräume für Menschen aller Religionen zu schaffen, Initiativen zu stärken und zu unterstützen, die solche Räume schon bereitstellen;

*d. in ihrem Bildungshandeln die Formate für Erwachsenenbildung, Religionsunterricht, Konfirmand*innen- und Jugendarbeit intensiver wahrzunehmen und weiterzuentwickeln, in denen Kenntnisse über das Judentum, die Erneuerung des christlich-jüdischen Verhältnisses und den Nahostkonflikt vermittelt werden;*

e. im Sinne einer zukunftsfähigen, inklusiven Erinnerungskultur eine Auseinander-setzung mit der deutschen Geschichte und der Shoah zu fördern, die Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft einbindet und erreicht;

f. sich in den lokalen, regionalen und internationalen ökumenischen Dialogen entschlossen für die Solidarität mit Jüdinnen und Juden und gegen jede Form von Antisemitismus einzusetzen;

Seite 2

g. Dialog und Kooperation mit unseren christlich-palästinensischen und jüdischen Partnerinnen und Partnern in Israel und Palästina mit Nachdruck fortzusetzen bzw. weiter auszubauen (Nes Ammim, Talitha Kumi und weitere Dialog-Projekte).“

Gerne bieten wir Unterstützung an, wo Sie Beratung wünschen. Melden Sie sich gerne bei Wolfgang Hüllstrung, Dezernent für christlich-jüdischen Dialog (wolfgang.huellstrung@ekir.de). Ganz konkret stellen wir Hashtag-Schilder gegen Antisemitismus, die auf der Landessynode für Fotoaktionen in Social Media im Einsatz waren, als pdf zur Verfügung (vgl. Ende des Beitrags: <https://landessynode.ekir.de/inhalt/gebet-zur-nacht-gegen-antisemitismus-und-verschwörungstheorien/>). Wir freuen uns, wenn die Aktion auf Kreissynoden, in Pfarrkonventen, an Schulen, bei Gemeindefesten u.a. ihre Fortsetzung findet. Bitte wenden Sie sich dazu an maria.paul@ekir.de.

Mit herzlichen Grüßen



(Dr. Wibke Janssen)
Oberkirchenrätin



(Wolfgang Hüllstrung)
Kirchenrat